



**Antwort**  
zur Anfrage Nr. AF/0006/2023

Vorlage: <b>AW/0005/2023</b>		Datum: 10.03.2023	
<b>Dezernat 3</b>			
Verfasser:	40-Kultur- und Schulverwaltungsamt	Az.:	
<b>Betreff:</b>			
<b>Antwort zur Anfrage der CDU-Ratsfraktion: Status der Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine</b>			
Gremienweg:			
16.03.2023	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		öffentlich
			ohne BE abgesetzt geändert

**Antwort:**

In 2022 stellte die CDU-Fraktion mehrfach den Antrag zur Bildung einer Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine.

1. Welche Fortschritte sind in dieser Sache zu verzeichnen?

Zwischenzeitlich gab es zum Thema von städtischer Seite eine Videokonferenz mit der ukrainischen Botschaft und dem in der Region Koblenz aktiven deutsch-ukrainischen Verein Rhein-Dnipro. Das Ziel des Gesprächs war die Identifikation einer ukrainischen Stadt, die in Größe und weiteren Merkmalen (z. B. Hochschulstandort und kulturelles Oberzentrum) mit Koblenz vergleichbar ist. Eine solche Stadt wurde mit der in der Westukraine befindlichen Stadt Iwano-Frankiwsk ausgemacht. Parallel fanden zwei verwaltungsinterne Abstimmungen (am 27. Januar und 28. Februar) statt. Die erste Runde diente der grundsätzlichen Potenzialanalyse bezüglich denkbarer Kooperationen, die zweite Runde nahm bereits die lokalen Begebenheiten in Iwano-Frankiwsk unter die Lupe. Festzuhalten bleibt, dass der Fokus zunächst auf im kulturellen Sektor verorteten Kooperationen liegen wird. Von anfänglichen Überlegungen das Amt für Brand- und Katastrophenschutz einzubinden musste wegen fehlender personeller Ressourcen Abstand genommen werden.

2. Mit welchen Städten in der Ukraine wurde bereits Kontakt aufgenommen?

Die Stadtverwaltung Koblenz hat sich mit einem Schreiben an die Stadt Iwano-Frankiwsk gewandt. In einem Antwortschreiben vom 10. Februar hat der Bürgermeister von Ivano-Frankiwsk, Ruslan Marznkiw, ausdrücklich seine Freude über die Kontaktaufnahme und seine Bereitschaft für eine Kooperation beider Städte zum Ausdruck gebracht.

*Zitat: „Ich bin überzeugt, dass diese Zusammenarbeit der Beginn neuer langfristiger, nachhaltiger und beidseitig vorteilhafter Beziehungen zwischen den beiden europäischen Gemeinden sein wird. Sie wird auch als Impuls zur Herstellung von Kontakten zwischen den Selbstverwaltungsorganen, Geschäftsstrukturen, Bildungs-, Kultur, und Sportorganisationen sowie Bürgern unserer Gemeinden dienen. Ich bin fest davon überzeugt, dass dank der gemeinsamen Bemühungen unserer Gemeinden neue Entwicklungsmöglichkeiten und gegenseitige Vorteile entstehen werden – sowohl während des Krieges, als auch beim Wiederaufbau nach dem Krieg.“*

3. Wenn noch keine Kontakte erfolgt sind, warum nicht? Welche Gründe sprachen dagegen?

Siehe Frage 2

#### 4. Wann kann der Stadtrat mit ersten konkreten Vorschlägen der Verwaltung zur Herstellung einer Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine rechnen?

Aktuell sind alle städtischen Kultureinrichtungen aufgerufen konkrete Kooperationsmodelle zu entwickeln und auf Realisierbarkeit zu überprüfen. Alle Einrichtungen können dabei auf konkrete Erfahrungen aus den vergangenen zwölf Monaten aufbauen. Zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten zum Ausdruck der Solidarität mit der Ukraine dienten zudem der lokalen Vernetzung relevanter Akteur:innen. Hervorzuheben ist hierbei die Rolle von Frau Olga Helbach (Lehrerin an der Berufsbildenden Schule mit ukrainischen Wurzeln, Geburtsstadt Iwano-Frankiwsk) als Brückenbauerin und Ratgeberin.

Zu den aktuellen Aktivitäten gehörten u. a.:

- Benefizveranstaltungen (u. a. in der Stadtbibliothek und im Theater unter Einbeziehung der Peace Bell)
- Unterstützung weiterer Benefizveranstaltungen durch das Kultur- und Schulverwaltungsamt
- frei zugängliche wöchentliche Musizierstunde in der Musikschule
- kostenfreie Bibliotheksnutzung in der Stadtbibliothek
- Beteiligung an der Exil-Uni durch die VHS
- Sprachförderung an der VHS

Weitere beachtenswerte Aktivitäten in der Vergangenheit:

- Aufarbeitung der Thematik „Ukrainische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter während des II. Weltkriegs in Koblenz“ durch das Stadtarchiv. (2004 im Rahmen eines bundesweiten Entschädigungsprojekts)

Im Rahmen erster Überlegungen für eine Kooperation beider Städte wurden folgende Ideen skizziert:

- Orchesterbegegnungen unter Einbindung der Musikschule
- die Einbindung ukrainischer Künstler in das Koblenzer Ausstellungsprogramm der städtischen Museen
- eine Kooperation der regionalen Künstler unter Einbindung der regionalen Künstlervereinigungen
- gemeinsame Entwicklung eines Erasmus-Programms unter Beteiligung der Volkshochschule

Ergänzend zu Konkretisierung möglicher Kooperationen prüft die Verwaltung aktuell hierfür in Frage kommende Förderprogramme.

**Auswirkungen auf den Klimaschutz: keine**

**Finanzielle Auswirkungen:**

Im Rahmen der im Haushalt zur Verfügung stehende Mittel.